

Riehener Gemeinderatswahl ohne Sensationen

Die Gemeindewahlen waren eine Rechnung mit vielen Unbekannten. Hatte der seit den Nationalratswahlen von 1967 zu beobachtende Rückgang des Freisinns seinen tiefsten Punkt überschritten? Oder blieben Reorganisation und Umbenennung der Partei – aus 'radikal' wurde bekanntlich 'freisinnig' – ohne Einfluss auf die Wählenden? Auch die Aktivitäten zur Linken mussten den Beobachter beschäftigen. Das geglückte Tiefgaragenreferendum der POB war nichts anderes als ein Einstiegsvehikel. Alle Parteien haben schon die Möglichkeit, einen Wahlkampf durch Initiativen oder Referenden zu beleben, genutzt. Dieses Mal war es bei den POB neben dem erwähnten Referendum die Initiative für eine 'gerechte Verteilung der Steuerlasten', bei der PdA eine solche für 'bessere ärztliche Versorgung der Bevölkerung von Riehen' und die Sozialdemokraten warben für ihr eidgenössisches Volksbegehren nach Einführung einer Reichtumssteuer.

Von den Volksbegehren der PdA und der POB wird ein anderes Mal die Rede sein müssen. Erwähnenswert ist allenfalls noch, dass sich die Progressiven als erste politische Gruppe an einer Gemeindeformulierung versuchen. Es braucht dafür zehn Prozent aller Unterschriften der Stimmberechtigten, was zur Zeit 1358 Signaturen ergibt. Ob die POB derart viele Bürger für höhere Steuern begeistern können, ist zu bezweifeln. Es ist aber stossend, wenn es für eine kantonale Initiative dagegen lediglich 2000 Unterschriften braucht.

Im Jahre 1972 kam es bekanntlich zur Fusion zwischen der Liberal-Demokratischen Vereinigung und der Bürgerlichen Mittelstands- und Gewerbestartei Riehen (BMG). Diese politische Ehe beförderte die Liberalen zur stärksten politischen Gruppe Riehens (1970: 28,4% Parteistimmenanteil). Frühere Fusionen (im Kanton) und Zusammenarbeitsversuche waren nicht immer glücklich verlaufen. Ideologisch waren die eigentlichen Liberalen von der früheren BMG zwar schwer abzugrenzen, doch die soziologischen Unterschiede zwischen beiden Gruppierungen liessen Anfangsschwierigkeiten auch in der Gemeindepolitik erwarten.

Da die VEW seit 1970 den Gemeindepräsidenten stellt, ist sie so etwas wie eine 'Regierungspartei' geworden. Sie hat sich, wenn auch ohne Erfolg, sowohl bei der Brühl- und Bändli-Abstimmung (1972), wie beim Tiefgaragen-Referendum für das vom Gemeinderat als richtig Erkannte vehement eingesetzt. Es war nun zu erwarten, dass die Gemeindewahlen für Wähler, die damals anderer Ansicht waren, zu einer 'Retourkutsche' würden. Nach den Erfahrungen der mit der VEW verwandten Evangelischen

Volkspartei der Schweiz (EVP) verhalf das neue Frauenwahlrecht meistens nur bei der ersten 'Damenwahl' zum Erfolg: beim zweiten Durchgang wurde die EVP von den Damen und vom Erfolg im Stich gelassen (Beispiel: Gemeindewahlen in der Stadt Zürich vom 3. März 1974). Zudem hatte die VEW 1970 vom Kampf um das Gemeindepräsidium profitiert. Da einige äusserst populäre Kandidaten bei den Evangelischen nicht mehr mitmachten, musste auch deswegen mit einem Rückgang der VEW gerechnet werden.

Mit Stimmeneinbussen rechnen konnten auch die Sozialdemokraten (SP). Das Mitmachen der PdA und der Nationalen Aktion gegen die Ueberfremdung von Volk und Heimat (NA) stellte für sie eine Gefahr dar, im Gegensatz zu dem der POB, deren Kandidaten sich etwas zu offensichtlich ausschliesslich aus der Oberschicht rekrutierten.

Der Landesring der Unabhängigen (LR) erwartete ebenfalls einen Rückgang, er bemerkte in einem Zirkular, «dass sich die Göttin Fortuna mit ihrem holden Lächeln vom LR abgewandt und jetzt mehr der extremen Rechten zuzwinkert». Mit den 'extremen Rechten' ist die NA gemeint. Sie war 1970 noch nicht dabei, hatte aber 1972 nur knapp den Einzug in die Riehener Grossratsdeputation verpasst. Zudem wartete die NA mit bekannten Lokalpolitikern auf. Im Alter hatten sich aber diese mit den Parteien, die sie früher vertraten, überworfen und waren ihre eigenen Wege gegangen. Dass die Reaktion der teilweise aus begreiflichen Gründen Unzufriedenen da und dort auf offene Ohren stossen würde, war anzunehmen.

Vor allem im Zeichen der Behauptung ihres Vertreters im 'Engeren' Gemeinderat stand der Wahlkampf der sich diesmal 'Christlichdemokratisch' nennenden katholischen Partei (CVP, 1970 hiess sie 'Katholische und christlichsoziale Vereinigung'). Die CVP besitzt einen erstaunlich konstanten Wähleranteil. Deswegen hat sie auch grössere Erdbeben relativ unbeschadet überstanden. Lediglich die Wahlbeteiligung hätte ihr etwas anhaben können. Der 1962 gewonnene und 1966 wieder verlorene sechste Sitz im Weiteren Gemeinderat war möglicherweise ein Wunschtraum.

Ungefähr unter diesen Voraussetzungen begannen für die Riehener Parteien die Gemeindewahlen 1974. Dass das Interesse geringer als vor vier Jahren war, konnte man unschwer spüren. Skiferien waren beliebter als Informationsveranstaltungen. Und das viele bedruckte Papier scheint vor allem von denen gelesen worden zu sein, die sich ihre Meinung bereits gebildet hatten.

Gerhard Kaufmann als Gemeindepräsident ehrenvoll bestätigt

Um das weniger angenehme vorweg zu nehmen: die Wahlbeteiligung war schlecht (sie betrug berechnet an den abgeschnittenen Ecken der Stimmrechtsausweise 41,3% und berechnet an den eingelegten Stimmzetteln sogar nur 39,4%) und es fehlte ein Gegenkandidat. Von den 5353, die an der Gemeindepräsidentenwahl teilnahmen, legten 610 leer und zehn ungültig ein. Es gab 4733 gültige Stimmen und das absolute Mehr betrug 2367. *Gerhard Kaufmann-Ruch, Architekt, bisher, (VEW), erhielt 4571 Stimmen, das sind 81,5% aller eingelegten und 96,6% aller gültigen Stimmen!* Vor vier Jahren waren es noch 68,6% der gültigen Stimmen gewesen. Dieser eindrückliche Vertrauensbeweis sucht seinesgleichen. Es bleibt dem Berichterstatter nichts anderes übrig, als dem Gemeindepräsidenten zu seiner ehrenvollen Wiederwahl herzlich zu gratulieren, in ihr den Dank der Wähler für die geleistete grosse Arbeit zu sehen und ihm auch für die nächste Amtsperiode alles Gute zu wünschen.

Engerer Gemeinderat:

Dr. Paul Meyer überschritt als einziger das absolute Mehr, Dr. Rolf Soiron neues Mitglied, kein

2. Wahlgang

Konnte das Wahlbureau unter der Leitung von Dr. P. Dettwiler die Resultate der Gemeindepräsidentenwahl am Sonntag bereits um 14 Uhr vorlegen, wurde es gegen 21 Uhr, bis die Zahlen der Bestellung des 'Engeren' Gemeinderates vorlagen.

Sie lauten wie folgt:

Wahlbeteiligung: 40,1%, abgeschnittene Ecken: 5 614, ausfallende Stimmzettel: 73 (sie waren alle leer), gültige Stimmzettel: 5 447. Absolutes Mehr: 2 724.

Gewählt wurde:

Dr. Paul Meyer (VEW) mit 2 797 Stimmen.

Folgende Kandidaten erreichten das absolute Mehr nicht:

Andreas Wenk (lib) mit 2 613 Stimmen,

Dr. Ernst Goetz (lib) mit 2 566 Stimmen,

Dr. Hans Schaefer (freis) mit 2 317 Stimmen,

Hans Brennwald (SP) mit 2 154 Stimmen,

Dr. Rolf Soiron (CVP) mit 2 093 Stimmen,

Werner Zürcher (SP) mit 1 636 Stimmen.

Auf Vereinzelte ('Wilde') entfielen 2 613 Stimmen und bei total 32 682 möglichen Linien betrug die Zahl der leeren Linien 13 893.

Es gelang der VEW damit zum ersten Mal, ihren Kandidaten im ersten Wahlgang über die Runden zu bringen. Auch wenn Dr. Paul Meyer das absolute Mehr nur knapp überschritt, so ist doch die Tatsache, dass er dieses Mal, wie schon 1970 in beiden Wahlgängen, Bestplatzierter war, ein deutlicher Vertrauensbeweis der Wähler. Andreas Wenk (früher BMG) konnte seine Position gegenüber früher etwas ausbauen und auch der Vizegemeindepräsident Dr. Ernst Goetz erreichte ein respektables Resultat. Dr. Hans Schaefer, seit einem guten Jahr erst Mitglied der Dorfgemeinderat, hat auch bei der Gesamterneuerung seine Position behaupten können. Nach den Misserfolgen von 1966, 1970 und 1973 glauben wohl die Sozialdemokraten selbst nicht, dass Werner Zürcher in den Gemeinderat gewählt werde. Vermutlich wurde er nominiert, um einerseits den Doppelvertretungsanspruch zumindest moralisch aufrecht zu erhalten und um andererseits dem verdienten Parteipräsidenten zur Einsitznahme im Weiteren Gemeinderat zu verhelfen – was gelungen ist. Hans Brennwald wurde bestätigt und Dr. Rolf Soiron muss sich zwar mit dem zweitletzten Platz begnügen, darf aber für sich in Anspruch nehmen, einer der jüngsten (genau: der Zweitjüngste) jemals gewählten Gemeinderäte zu sein.

Da die SP Werner Zürcher zurückgezogen hat und neue Nominierungen nicht eingetroffen sind, fällt ein 2. Wahlgang dahin. Der neue Riehener Gemeinderat präsentiert sich deshalb wie folgt: Das Durchschnittsalter der Gemeinderäte beträgt 46 Jahre, sie sind damit um fünf Jahre jünger als die Mitglieder des Weiteren Gemeinderates es im Durchschnitt sind.

Die Verteilung der Parteistärke blieb im Gemeinderat unverändert. Dr. Rolf Soiron tritt an die Stelle des zurückgetretenen Ernst Feigenwinters, Mitglied des Gemeinderates seit 1966. Ueber die Ressortverteilung ist noch nichts bekannt.

Dr. Ernst Goetz und Gerhard Kaufmann ausgenommen, kandidierten alle Kandidaten für den 'Engeren' Gemeinderat auch für den Weiteren, alle wurden gewählt. Für Dr. Hans Schaefer rückt Hans Leubin, für Andreas Wenk Dr. Hansjörg Tobler, für Dr. Paul Meyer Margaretha Moosbrugger-Leu, für Hans Brennwald Albert Rauh und für Dr. Rolf Soiron Dr. Jan Bumbacher in den Weiteren Gemeinderat nach.

Gemeindepräsident:	Geburtsjahr	Wahljahr	Partei
Gerhard Kaufmann-Ruch, Architekt	1931	1966	VEW
Gemeinderat:			
Hans Brennwald-Utzinger, Buchhalter	1919	1970	SP
Ernst Goetz-Ebner, Dr. iur., Jurist	1908	1970	lib.
Paul Meyer-Maurer, Dr. phil., Rektor	1928	1970	VEW
Hans-Schaefer-Hoch, Dr. phil., Abt.-Vorsteher	1926	1973	freis.
Rolf Soiron-Lüthi, Dr. phil., Direktionsassistent	1945	1974	CVP
Andreas Wenk-Henriksen, Gartenbautechniker	1937	1970	lib.

Die Stunde der Wahrheit:

Resultate vom Weiteren Gemeinderat

Am Dienstagmorgen hatten Wahlbureau und Computer ihre Arbeit getan: die Resultate wurden gegen Mittag beim Gemeindehaus angeschlagen und viel Volk lief zusammen. Wie häufig bei derartigen Gelegenheiten sah man fröhliche, verärgerte, stolze und neidische Gesichter.

Die *Freisinnigen* haben einen Sitz gewonnen. Ob ihre 'Provilneurose' damit überwunden ist, kann noch nicht gesagt werden. Ihre starke Liste dürfte zum Erfolg beigetragen haben. Man kann auch sagen, dass sie 1970 zu stark verloren hatten. Diesmal kandidierte ihr Mann im 'Engeren' Gemeinderat auch für den Weiteren, was vor vier Jahren nicht der Fall gewesen war. Seine alte Stärke hat der Freisinn damit allerdings noch keineswegs erreicht. Professor Alfred Bürgin zieht neu und Hans Leubin wieder in den Weiteren Gemeinderat ein. Es ist das erste Mal, dass ein Professor im Dorfparlament Einsitz nimmt.

Die *Partei der Arbeit* ist über ihre vor Jahren innegehabte Vertretung nicht herausgewachsen. Ihr Engagement bei den Riehener Wahlen ist ohnehin nur so zu erklären, dass die PdA den POB das Gesetz des Handelns im kommunistischen Bereich nicht ganz überlassen will. Kommunales, Kantonales und Eidgenössisches ist von der PdA, den POB, aber auch von der NA, im Wahlkampf – absichtlich oder unabsichtlich? – durcheinandergewirbelt worden. Die praktische Arbeit im Parlament wird zeigen, wie weit die Vertreter dieser Gruppen willens und bereit sind, konstruktive Beiträge zur Lokalpolitik zu erbringen. Für die PdA zieht die Lehrerin Frau G. Girod ins Parlament ein.

Die *Liberalen* verloren zwei Sitze. Sie konnten allerdings ihren neunten Sitz erst in der vierten Verteilung halten. Die beiden aus der BMG stammenden Bisherigen schnitten recht gut ab. Der Rückgang der Liberalen ist möglicherweise weniger politisch, als durch den Rücktritt von drei Mandatsinhabern und die Nomination in Riehen teilweise wenig bekannter Kandidaten, zu erklären. Dr. H. Tobler, den Riehener Wählern bereits als Grossrat bekannt, rückt in die Legislative nach. Im übrigen wurden die Bisherigen bestätigt.

Die *Evangelischen* konnten ihre Position halten und – was die Stimmenanteile anbetrifft – sogar ausbauen: im Grunde genommen ist das die einzige Sensation dieser Wahlen. Die 1970 erreichte Stärke der VEW ist offensichtlich keine 'Eintagsfliege'. Man wird mit dieser für schweizerische Verhältnisse atypischen Grösse der VEW leben müssen. Obwohl die Vermutung nahe liegt, ist der Erfolg der VEW kein Wunder, sondern das Resultat intensiver Arbeit in Parlament und Vereinigung. Neue VEW-Parlamentarier sind Margaretha Moosbrugger-Leu und Dr. Rolf Hartmann.

Die *Sozialdemokraten* verloren, trotz einer gelungenen Gruppenaufnahme im Wahlprospekt, einen Sitz – wahrscheinlich an die PdA. Der Verlust der alten Grösse lässt sich möglicherweise auf den Rückgang an bedeutenden Persönlichkeiten zurückführen. Es ist noch gar nicht so lange her, dass Leute wie Dr. Karl Senn, Dr.

Willi Wenk und Dr. Martin Stohler – um nur einige Beispiele zu nennen – die SP in der Riehener Politik vertraten. Als Vertreter der Liste 5 kommt Werner Zürcher, Laborant und Parteipräsident, in den Weiteren Gemeinderat.

Der *Landesring der Unabhängigen* hat seine zwei 1966 gewonnenen Mandate wieder abgeben müssen. Tragisch ist dabei, dass diesem Mandatsverlust auch ein Bisheriger zum Opfer fiel. Die Gründe des Rückgangs sind wohl dieselben, die auch zu einem Rückgang bei den letzten Nationalrats- und Grossratswahlen geführt haben. Zum Mandatsverlust hat sicher auch die nicht wieder erfolgte Portierung von Dr. Helene Hauri geführt. Ob ein nicht auf Packpapier gedrucktes Flugblatt viel geändert hätte, ist zu bezweifeln.

Die *Christlichdemokraten* haben ihre Vertretung behauptet. Es kam ihr zugute, dass alle Bisherigen wieder kandidierten. Die seit etwa zehn Jahren unveränderte Stärke der CVP Riehen zeugt von der Homogenität ihrer Wähler. Mit Dr. Madeleine von Wolff vertritt erstmals eine Dame die Farben der CVP. Es verdient übrigens festgehalten zu werden, dass die katholische CVP mit einem Bild der reformierten Dorfkirche ökumenisch für sich warb. Die Plakate der Liste 7 fanden sich allerdings nicht dort, sondern immer noch bei der Franziskuskirche.

Die *Progressiven Organisationen* haben auf das Beiwort Basel (POB), eventuell um lokalpatriotischen Aerger zu vermeiden, diesmal verzichtet (wir nennen sie trotzdem POB). Trotzdem war ihr Wahlkampf, wie auch derjenige der PdA, von Basel aus gelenkt. Nach den Aeusserungen von kompetenten Vertretern der POB geht es dieser zwar um die Beseitigung der herrschenden Gesellschaftsstrukturen und um die Errichtung der Diktatur des Proletariats, Lokalpolitik spielt in diesem Zusammenhang keine wichtige Rolle. Aber man kann die Gesellschaft nicht verändern, ohne Kontakt zur Basis zu haben. PdA und POB haben in ihren Wahlversprechungen nicht nur eine ganze Menge offener Türen eingerannt, sondern sie haben auch von Dingen geredet, welche die beiden Kommunisten in Riehens Räten allein nicht durchsetzen können. Das Abschneiden von PdA/POB bei diesen Wahlen zeigt, dass der Bürger derartige Taktiken durchschaut. Klaus Vetter wird die Progressiven im Weiteren Gemeinderat vertreten.

Von der *Nationalen Aktion gegen die Ueberfremdung von Volk und Heimat* war bereits die Rede. Ihr Erfolg hat sich nicht im erwarteten Ausmass eingestellt. Ähnliches lässt sich im Übrigen von den POB sagen. Haben die politischen Extremgruppen ihren Höhepunkt in Basel-Stadt bereits überschritten? Diese Frage ist von den Interessierten an die Riehener Gemeindewahlen gestellt worden. Die Antwort ist nicht besonders deutlich ausgefallen. Nach den Ergebnissen der Grossratswahlen 1972 hätten drei Vertreter der NA und drei der POB/PdA in den Weiteren Gemeinderat einziehen sollen. Vier statt sechs – vielleicht ist das ein Rückschritt. Für die NA nehmen Hans Seckinger und Willy Fackler im Rat Einsitz.

Der neue Weitere Gemeinderat Riehens Amtsdauer 1974–1978

	Geburtsjahr	Wahljahr	Partei
Elisabeth Arnold	1921	1970	VEW
Dr. Fritz Bachmann-Keller	1924	1958	LR
Richard Beglinger-Michel	1931	1962	SP
Paul Berger-Frei	1924	1966	CVP
Dr. Jan Bumbacher-Huijsmans	1929	1970	CVP
Hermann Bürgenmeier-Wenk	1923	1960	lib.
Prof. Dr. Alfred Bürgin-Wolff	1927	1974	freis.
Marcel Chiquet-Lanter	1922	1966	CVP
Dr. Martin Christ-Flotow	1923	1966	lib.
Dr. Hans Dressler-Bietenholz	1922	1958	SP
Jürg Eichenberger-Ranft	1940	1970	lib.
Willy Fackler-Belli	1905	1958/1974	NA
Dr. Walter Fellmann-Döbele	1923	1954	CVP
Dr. Jakob Frey-Clavel	1918	1959/1966	lib.
Gertrud Girod-Levis	1916	1974	PdA
Dr. Rolf Hartmann-Stricker	1928	1974	VEW
Dr. Paul Herberich-Vercesi	1921	1962	lib.
Otto Hoffmann-Moser	1921	1970	SP
Gret Im Hof	1915	1970	lib.
Alfred Kobelt-Leu	1918	1962	SP
Dr. Hartmann Koechlin-Tanner	1919	1966	lib.
Hans Leubin-Giger	1922	1968/1974	freis.
Dr. Felix Löffler-Krebser	1923	1970	lib.
Lukas Merz-Lehmann	1912	1962	freis.
Margaretha Moosbrugger-Leu	1924	1974	VEW
Hans Mory-Denzler	1928	1966	VEW
Michael Raith-Leber	1944	1970	VEW
Albert Rauh-Kern	1908	1963/1972	SP
Otto Schäublin-Wirth	1913	1948/1962	VEW
Rudolf Schaufelberger-Billing	1932	1962	freis.
Samuel Schudel-Hürzeler	1915	1970	VEW
Dr. Marcus Schüpbach-Friedlin	1932	1970	VEW
Hans Seckinger-Weibel	1908	1951/1974	NA
Reinhard Soder-Weidenbach	1927	1973	VEW
Elsbeth Stuber	1923	1970	VEW
Dr. Hansjörg Tobler-Frey	1928	1974	lib.
Klaus Vetter	1947	1974	POB
Dr. Madeleine Von Wolff	1928	1974	CVP
Dr. Robert Zinkernagel-Stählin	1911	1959	VEW
Werner Zürcher-Keilwerth	1932	1974	SP

Es gehören dem Rat damit sechs (bisher vier) Damen an. Alterspräsident ist Willy Fackler (* 1905), amtsältestes Mitglied ohne Unterbruch Dr. Walter Fellmann (seit 1954, also zwanzig Jahre) und mit Unterbruch Otto Schäublin (seit 1948, von 1951 bis 1962 war er Gemeinderat).

Es ergeben sich folgende durchschnittliche Lebensalter der im Rat vertretenen Parteien: freis. 51 Jahre, PdA 58 Jahre, lib. 51 Jahre, VEW 50 Jahre, SP 52 Jahre, LR 50 Jahre, CVP 49 Jahre, NA 67 Jahre, POB 27 Jahre, das Durchschnittsalter aller Ratsmitglieder liegt bei 51 Jahren.

Zu den dreissig bisherigen Mitgliedern des Weiteren Gemeinderates kommen zehn (1970: 16, 1966: 13, 1962: 11) neue. Neun bisherige Mitglieder des Weiteren Gemeinderates haben nicht mehr kandidiert (Hans Fischer VEW, Dr. Helene Hauri LR, Robert Heimgartner lib., Emil Löliger VEW, Lucien Marti SP, Rudolf Rinklin lib., Theodor Seckinger freis., Dr. Andreas Staehelin

lib., Eduard Wirz SP) und ein Mitglied ist dem Mandatsverlust seiner Partei zum Opfer gefallen: Lucas Bernoulli LR.

Nach dem Geschäftsregelement des Weiteren Gemeinderates braucht es zur Bildung einer Fraktion drei Mitglieder, die Vertreter der PdA, des LR, der NA und der POB sind demnach fraktionslos. Der Anschluss dieser kleinen Gruppen an eine Fraktion ist natürlich möglich. Probleme dürfte es bei der Besetzung des Präsidiums geben: der Statthalter kann nach allgemeiner Usanz nur als Vertreter einer Fraktion zum Präsidenten gewählt werden. Eine LR-Fraktion existiert nicht mehr. Schliesst sich Dr. F. Bachmann aber einer Fraktion an – er war z. B. 1962–1966 Mitglied der Freisinnigen (bzw. radikalen) Fraktion – so könnte er nur als deren Vertreter auf den Stuhl des Vorsitzenden gehoben werden. Aller Voraussicht nach wird aber ein Gentlemen's Agreement getroffen werden können.

Wer erhielt wieviel?

Liste 1

Freisinnig-Demokratische Vereinigung Riehen (freis.)

Vier Sitze, bisher drei: ein Gewinn. (Liste mit 20 Kandidaten, alle einfach kumuliert).

Es wurden gewählt:

Lukas Merz-Lehmann, Rektor der Primarschule Kleinbasel, Grossrat, bisher, mit 1608 Stimmen. — Ruedy Schaufelberger-Billing, eidg. dipl. Schreinermeister, bisher, mit 1382 Stimmen. — Hans Schaefer-Hoch, Dr. phil., Abteilungsleiter am Naturhistorischen Museum Basel, bisher Gemeinderat, mit 1343 Stimmen. — Alfred Bürgin-Wolff, Prof. Dr. phil., Universitätsprofessor und Leiter des volkswirtschaftlichen Stabes der Ciba-Geigy, mit 1330 Stimmen.

Weitere Stimmen erhielten: Hans Leubin-Giger, Betriebsmeister, Kommandant der 5. Bezirksfeuerwehrkompanie, 1190 Stimmen. Jürg F. Geigy-Werthemann, Dr. iur., Advokat, stellvertretender Direktor der Ciba-Geigy, 1128 Stimmen. Hans Schmid-Bernhard, Kaufmann, Prokurist, 1031 Stimmen. Aneta Grisard-Schrafl, Primarlehrerin und Hausfrau, 1016 Stimmen. Fritz Weissenberger-Tanner, Ingenieur-Techniker HTL, 1005 Stimmen. Karl Schweizer-Greiner, Elektro-Ingenieur, 994 Stimmen. Oskar Stalder-Schwob, Kantonaler Ausbildungschef des Zivilschutzes, 966 Stimmen. Theophil Seckinger, Bauunternehmer, 932 Stimmen. Fritz Lützelmann-Bauer, Dr. iur., Vorsteher des Erbschaftsamtes Basel, 922 Stimmen. Werner Rytz-Hindermann, Dr. iur., Advokat, 915 Stimmen. Ernst Dänzer-Correia, Elektro-Chefmonteur, 884 Stimmen. Edmund Wenk-Fortner, stellvertretender Kassenleiter und Chefrevisor der Ausgleichskasse des Basler Volkswirtschaftsbundes, 858 Stimmen. Werner Christen-Brugger, Gärtner, Werkmeister beim Friedhofamt Basel-Stadt, 855 Stimmen. Eduard Schmid-Grieder, Steuerbeamter bei der Gemeindeverwaltung Riehen, 854 Stimmen. Mirjam Wolf-Bloch, Hausfrau, 815 Stimmen. Charles Gebhard-Spörli, Kaufmann, Prokurist, 815 Stimmen.

Liste 2

Partei der Arbeit und Parteilose (PdA)

Ein Sitz, erstmalige Beteiligung an den Gemeindewahlen (seit 1954), ein Gewinn. (Liste mit neun doppelt kumulierten Kandidaten, Listenverbindung mit den POB).

Es wurde gewählt: Gertrud Dora Girod, Lehrerin, mit 529 Stimmen.

Weitere Stimmen erhielten: Walter Hupfer, Buchdrucker, 427 Stimmen. Werner Ruepp-Kumml, Ingenieur, 423 Stimmen. Albert Rudin-Weisskopf, Chemiarbeiter, 401 Stimmen. Rudolf Wehrli-Holtz, Laborant, 391 Stimmen. Lydia Strub-Schwarz, Sekretärin, 385 Stimmen. Gisela Wehrli-Holtz, Buchbinderin, 382 Stimmen. Frieda Denise Ruepp-Kumml, Sekretärin, 371 Stimmen. Hans Ruprecht-Flory, Pensionierter, 367 Stimmen.

Liste 3

Liberal-Demokratische Vereinigung Riehen (lib.)

Neun Sitze, bisher elf, zwei Verluste. (Liste mit 40 Kandidaten).

Es wurden gewählt: Paul Herberich-Vercesi, Dr. med., Arzt, bisher, mit 2130 Stimmen. — Hermann Bürgenmeier-Wenk, Malermeister, bisher, mit 1910 Stimmen. — Jürg Eichenberger-Ranft, eidg. dipl. Drogist, Grossrat, bisher, mit 1792 Stimmen. — Martin Christ-Flotow, Dr. med., Arzt, bisher, mit 1688 Stimmen. — Jakob Frey-Clavel, Dr. iur., Advokat,

bisher, mit 1664 Stimmen. — Hartmann P. Koechlin-Tanner, Dr. phil., Direktor, bisher, mit 1660 Stimmen. — Andreas Wenk-Henriksen, Gartenbautechniker, bisher Gemeinderat, mit 1520 Stimmen. — Gret Im Hof, Lehrerin, bisher, mit 1457 Stimmen. — Felix Löffler-Krebser, Dr. iur., Advokat und Notar, bisher, mit 1446 Stimmen.

Weitere Stimmen erhielten: Hansjörg Tobler-Frey, Dr. iur., Jurist, Grossrat, 1360 Stimmen. Willi Wirz, Schreinermeister, 1100 Stimmen. Werner Brandenberger-Seckinger, Dr. iur., Jugendanwalt, 1084 Stimmen. Rudolf Stücklin-Luz, Gärtnermeister, 1057 Stimmen. Dieter Friedlin-Ebnetter, eidg. dipl. Installateur, 1046 Stimmen. Felix Musfeld-Dahler, eidg. dipl. Baumeister, 1021 Stimmen. Bernard Hartmann-Baer, Dr. iur., Rechtskonsulent, 1000 Stimmen. Nico Bischoff-Schmid, dipl. Architekt ETH, 953 Stimmen. Hans Ulrich Sumpf-Refardt, Dr. iur., Amtsvormund, 931 Stimmen. Werner Winkler-Ramstein, dipl. Baumeister, 922 Stimmen. René de Montmollin-Béguin, Dr. ing. chem. ETH, Chemiker, 899 Stimmen. Werner Wittwer, Tapezierermeister, 884 Stimmen. Werner Geissberger-Bolliger, dipl. Bau-Ingenieur ETH, 880 Stimmen. Leny Müller-Deck, Hausfrau, 858 Stimmen. Nicolo Blumer-Walder, Dr. rer. pol., dipl. Handelslehrer, 855 Stimmen. Günther Reiss-Longhi, Kaufmann, 841 Stimmen. Albert Kaufmann-Guri, Direktor, 839 Stimmen. Peter Giezendanner-Lang, Dr. pharm., Apotheker, 831 Stimmen. Werner Baier-Joner, Transportunternehmer, 824 Stimmen. Albert Egli-Kielar, Restaurateur und Hotelier, 814 Stimmen. Jürg Schnegelsberg-Reinecke, Dr. iur., Advokat, 810 Stimmen. Hanspeter Merkel-Oswald, Technischer Leiter, 793 Stimmen. Emil Meyer, Elektroinstallateur, 791 Stimmen. Martha Ryf-Rudin, Hausfrau und Primarlehrerin, 785 Stimmen. Robert J. Kurzmeyer, System-Analytiker, 780 Stimmen. Wilhelm Schoch-Weber, Kaufmann, 773 Stimmen. Rosmarie Mayer-Hirt, Inhaberin eines Wollgeschäftes, 754 Stimmen. Salomé Monnier-Im Hof, Hausfrau und Lehrerin, 751 Stimmen. Marcel Küng-Helfer, Prokurist, 721 Stimmen. Hermann Wartenweiler-Möhl, Generalagent, 715 Stimmen. Jasmina Kocher-Schacherer, Hausfrau, 670 Stimmen.

Liste 4

Vereinigung Evangelischer Wähler Riehen (VEW)

Elf Sitze, wie bisher. (Liste mit 40 Kandidaten).

Es wurden gewählt: Elsbeth Studer, Diakonisse/Gemeindegewerkschaft, bisher, mit 2313 Stimmen. — Marcus Schüpbach-Friedlin, Dr. med., Kantonsarzt, bisher, mit 2226 Stimmen. — Elisabeth Arnold, Gemeindegewerkschaft, bisher, mit 2138 Stimmen. — Michael Raith-Leber, Pfarrer, Grossrat, bisher, mit 2091 Stimmen. — Hans Mory-Denzler, Bauingenieur, bisher, mit 1911 Stimmen. — Samuel Schudel-Hürzeler, Buchdrucker, bisher, mit 1909 Stimmen. — Robert Zinkernagel-Staehlin, Dr. phil., Biologe, bisher, mit 1886 Stimmen. — Paul Meyer-Maurer, Dr. phil., Rektor, bisher Gemeinderat, mit 1825 Stimmen. — Reinhard Soder-Weidenbach, dipl. Maurermeister, bisher, mit 1685 Stimmen. — Rolf Hartmann-Stricker, Dr. phil., Konrektor, mit 1683 Stimmen. — Otto Schäublin-Wirth, Kaufmann, bisher, mit 1600 Stimmen.

Weitere Stimmen erhielten: Margreth Moosbrugger-Leu, Lehrerin/Hausfrau, 1485 Stimmen. Fritz Huber-Gysin, Dr. med., Chefarzt, 1411 Stimmen. Ulrich Flückiger-Röllli, Postbureauchef, 1388 Stimmen. Paul Unholz-Gottier, Zustellbeamter PTT, 1342 Stim-

men. Heinz Strohbach-Müller, Kaufmann, 1326 Stimmen. Willi Fischer, dipl. Ing. agr. ETH, 1326 Stimmen. Kaspar Gut-Wunderli, Gemeindeförster, 1306 Stimmen. Hans Denzler-Fischer, Jugendfürsorger, 1300 Stimmen. Reinhard Bammerlin-Pellegrinelli, dipl. Schreinermeister, 1198 Stimmen. Hans Senn-Roth, pens. Substitut Handelsregisteramt, 1191 Stimmen. Hans Behret-Ritter, Kunstmaler, 1186 Stimmen. Heinrich Kummer-Jordi, Zustellbeamter PTT, 1177 Stimmen. Verena Brechbühl, Hauspflegerin, 1161 Stimmen. Hermann Spring-Harr, Hauswart/Sigrist, 1155 Stimmen. Mey Wenner-Fährländer, lic. phil. II/Hausfrau, 1153 Stimmen. Christian Brassel-Zogg, Lehrer, 1152 Stimmen. Elisabeth Schilling-Landolt, Lehrerin/Hausfrau, 1120 Stimmen. Fritz Grenacher-Soler, dipl. ng. ETH/SIA, 1111 Stimmen. Karl Ettlin-Isler, Konstrukteur, 1109 Stimmen. Johannes Jenny-Schöpfli, Dr. phil., Konrektor, 1109 Stimmen. Kurt Stücklin-Sutter, Unternehmer, 1107 Stimmen. Werner Meister-Krebs, Vizedirektor, 1090 Stimmen. Thomas Frauchiger, stud. phil., 1049 Stimmen. Markus Buess, Bibliothekar, 1045 Stimmen. Hans Sutter-Burkhalter, Elektrotechniker HTL, 1015 Stimmen. Jürg Ueberwasser, cand. soc. oec., 1009 Stimmen. Ernst Stücklin-Thommen, Kaufmann, 984 Stimmen. Walter Maeschli-Schudel, lic. rer. pol., 947 Stimmen. Ernst Meister-Farinoli, Technischer Angestellter, 911 Stimmen.

Liste 5

Sozialdemokraten und Gewerkschafter Riehen (SP)
Sechs Sitze, bisher sieben, ein Verlust. (Liste mit 40 Kandidaten).

Es wurden gewählt: Richard Beglinger-Michel, Werklehrer, Grossrat, bisher, mit 1585 Stimmen. — Hans Dressler-Bietenholz, Dr. iur., Zivilgerichtspräsident, bisher, mit 1544 Stimmen. — Hans Brennwald-Utzinger, Buchhalter, bisher Gemeinderat, mit 1270 Stimmen. — Otto Hoffmann-Moser, Briefträger, bisher, mit 1102 Stimmen. — Werner Zürcher-Keilwerth, Laborant, mit 1082 Stimmen. Alfred Kobelt-Leu, Heimleiter, bisher, mit 1050 Stimmen.

Weitere Stimmen erhielten: Albert Rauh-Kern, Gewerbelehrer, bisher, 946 Stimmen. Robert Blumer-Stoller, Schulabwart, 888 Stimmen. Eugen Fischer-Burri, Dr. iur., Zivilgerichtspräsident, 852 Stimmen. Trudi Marti-Brand, Hausfrau, 826 Stimmen. Eva Zaugg-Schenkel, Heimerzieherin und Hausfrau, 821 Stimmen. Theresia Kessler, Primarlehrerin, 816 Stimmen. Walter Fiechter-Dürkop, Briefträger, 796 Stimmen. Ernst Bammerlin-Riedo, Schreiner, 789 Stimmen. Peter Weidkuhn-Rohr, Dr. phil., Ethnologe, 787 Stimmen. Ernst Weyermann-Schudel, Sekretär VHTL, 770 Stimmen. Sven Starke-Peterkovic, Architekt, 761 Stimmen. Ernst Hames-Schaller, Polizeiwachmeister, 751 Stimmen. Max Holliger-Schmid, Wagenführer BVB, 751 Stimmen. Emil Ries-Bart, Gärtner, 747 Stimmen. August Dietrich-Müller, Instruktor BVB, 730 Stimmen. Erhard Amsler-Probst, Laborant, 721 Stimmen. Alois Troxler-Sigrist, Geschäftsführer Volksdruckerei Basel, 712 Stimmen. Norbert Sieber-Simon, Architekt, 708 Stimmen. Inge Elisabeth Rink-Georg, Verwaltungsassistentin, 703 Stimmen. Walter Ribi-Kühnel, Elektrowickler, 699 Stimmen. Otto Tschanz-Wagner, Zollbeamter, 694 Stimmen. Werner Martin-Ryter, Schreiner-Vorarbeiter, 693 Stimmen. Fredy Zinniker-Bottinelli, Grenzwächter, 693 Stimmen. Adolf Müller-Tschanz, Zollbeamter, 688 Stimmen. Ernst Bachofner-Brunnschweiler, Beamter, 683 Stimmen. Paul Grüssi-Thein, Wagenführer BVB, 674 Stimmen. Gottlieb Burkhardt-Städli, Automechaniker, 673 Stimmen. Freddy Schatzmann-Friess, Mechaniker-Vorarbeiter, 670 Stimmen. Remo Blatter-Stammach, Schreinermeister, 669 Stimmen. Alfred Grieshaber-König, Werkmeister, 657 Stimmen. Ernst Denzer-Wuffli, Monteur GWW, 654 Stimmen. Josef Steffen-Avigini, Chemiarbeiter, 652 Stimmen. René Howald-Nyffeler, Werkmeister BVB, 637 Stimmen. Otto Hänggi, Chemiarbeiter, 622 Stimmen.

Liste 6

Landesring der Unabhängigen, Ortsgr. Riehen (LR)
Ein Sitz, bisher drei, zwei Verluste. (Liste mit 13 doppelt kumulierten Kandidaten).

Es wurde gewählt: Fritz Bachmann-Keller, Dr. sc. techn. ETH, Biologe, Statthalter des Weiteren Gemeinderates, bisher, mit 1091 Stimmen.

Weitere Stimmen erhielten: Lucas Bernoulli-Gries, Architekt, bisher, 819 Stimmen. Monika Gloor, Sozialarbeiterin, Lehrlingsausbilderin, 681 Stimmen. Hermann gen. Peter Pfeiffer-Furter, Technischer Experte beim Gewässerschutzamt BS, 608 Stimmen. Hans Hungerbühler-Schlozarcsik, Dr. iur., Leitender Staatsanwalt, 597 Stimmen. Werner Graf-Heuberger, Sekundarlehrer, 535 Stimmen. Nelly Gysin, Gärtnerin, 507 Stimmen. Peter Müller-Beck, dipl. Bauing. ETH, 491 Stimmen. Kurt Maiocchi-Geiger, Laborant, 481 Stimmen. Paul Hüppi-Müller, Architekt und Fachlehrer, 477 Stimmen. Christian Bernoulli, stud. iur., 475 Stimmen. Frank Vogelsanger-Käser, dipl. Ing. agr. ETH, 465 Stimmen. Kurt W. Götz-Friedlin, Kaufmann, 445 Stimmen.

Liste 7

Christlichdemokratische Volkspartei Riehen (CVP)
fünf Sitze, wie bisher. (Liste mit 20 einfach kumulierten Kandidaten).

Es wurden gewählt: Rolf Soiron-Lüthi, Dr. phil., Direktionsassistent, bisher, mit 1898 Stimmen. — Walter Fellmann-Döbele, Dr. iur., Strafgerichtspräsident, bisher, mit 1744 Stimmen. — Madeleine von Wolff, Dr. med., Kinderärztin, mit 1566 Stimmen. — Paul Berger-Frei, Architekt, bisher, mit 1554 Stimmen. — Marcel Chiquet-Lanter, Kaufmann, bisher, mit 1400 Stimmen.

Weitere Stimmen erhielten: Jan Alexander Bumbacher-Huijsmans, Dr. iur., kaufmännischer Direktor, bisher, 1380 Stimmen. Walter Brunnschweiler-Sieber, Lehrer, 1331 Stimmen. Helene Gilgien-Nünlist, Hausfrau, 1180 Stimmen. Walter Zettler-Schenkel, Dr. rer. pol., Adjunkt eidg. AHV/IV/EO, 1130 Stimmen. Albert Niggli-Pfiffner, selbst. Automechaniker, 1118 Stimmen. Paul Müller-Janett, Techniker HTL, Gewerbelehrer, 1115 Stimmen. Paul Brodbeck-Pfister, dipl. Chemiker HTL, 1066 Stimmen. Walter Bossart-Hafner, Zollbeamter, 1052 Stimmen. Beat Stoll, kaufm. Angestellter, 1051 Stimmen. Jean-Louis Wanner-Buchs, kaufm. Angestellter, 1048 Stimmen. Paul Zimmermann-Legrand, Organisator MdO, Prokurist, 1045 Stimmen. Justin Graf-Erdin, eidg. dipl. Schreinermeister, 963 Stimmen. Peter Sütterlin-Hödl, Bürochef Steuerverwaltung BS, 960 Stimmen. Theresia Bär-Reichmuth, Hausfrau, 952 Stimmen. Annerösli Traber-Guth, Hausfrau, 863 Stimmen.

Liste 9

Nationale Aktion gegen die Ueberfremdung von Volk und Heimat, Ortsgruppe Riehen (NA)

Zwei Sitze, erstmalige Beteiligung an den Gemeindevahlen, zwei Gewinne. (Liste mit 13 doppelt kumulierten Kandidaten).

Es wurden gewählt: Hans Seckinger, dipl. Hafnermeister, mit 1226 Stimmen. — Willy Fackler-Belli, Bauingenieur, mit 1016 Stimmen.

Weitere Stimmen erhielten: Ernst Linder-Goldschmidt, Parkwächter, 1004 Stimmen. Maya Stoecklin, Primarlehrerin, 966 Stimmen. Hans Bauer, techn. Angestellter, 882 Stimmen. Oskar Jäger-Hügin, kaufm. Angestellter, 881 Stimmen. Franz Günter, Schreiner, 868 Stimmen. Paul Salzmann, Gärtner, 866 Stimmen. Heide Tschudin, Buchhalterin, 860 Stimmen. Meinrad Häfliger-Hotz, Maler, 846 Stimmen. Bernhard Lottaz, Bäcker, 843 Stimmen. Josef Peter, Chemiarbeiter, 836 Stimmen. Adolf Locher, pens. Chemiarbeiter, 813 Stimmen.

Liste 10

Progressive Organisationen (POB)

Ein Sitz, erstmalige Beteiligung an den Gemeindevahlen.

wahlen, ein Gewinn. (Liste mit vier doppelt und sieben einfach kumulierten Kandidaten, Listenverbindung mit der PdA).

Es wurde gewählt: Klaus Vetter, lic. rer. pol., mit 690 Stimmen.

Weitere Stimmen erhielten: Eleonore Schmid, Lehrerin, 628 Stimmen. Niklaus Kornfeld, Wagenführer BVB, 565 Stimmen. Christoph Loeb, Student, 546 Stimmen. Daniel Gelzer, Student, 504 Stimmen. Philip Koechlin, Student, 462 Stimmen. Christian Kläui, Student, 423 Stimmen. Fritz Ganser, Kaufmann, 410 Stimmen. Urs Bühler, kaufm. Angestellter, 392 Stimmen. Georges Plattner, Student, 372 Stimmen. Robert Karch, Schriftsetzer, 370 Stimmen.

Auszug aus dem Generalzusammenzug

Herkunft der Stimmen	ab Liste 1 freis.	ab Liste 2 PdA	ab Liste 3 lib.	ab Liste 4 VEW	ab Liste 5 SP	ab Liste 6 LR	ab Liste 7 CVP	ab Liste 9 NA	ab Liste 10 POB	ab Freier Liste	Total
Liste 1 freis.	17 283	6	737	660	315	107	226	98	62	2470	21 964
Liste 2 PdA	2	4213	10	25	103	16	3	15	311	134	4 832
Liste 3 lib.	940	11	36 229	1 401	295	175	473	298	120	4515	44 457
Liste 4 VEW	717	22	1 333	46 455	784	261	381	230	283	6172	56 638
Liste 5 SP	157	108	167	360	30 376	116	145	91	370	1832	33 722
Liste 6 LR	140	24	161	261	144	6469	125	75	40	986	8 425
Liste 7 CVP	205	27	407	236	252	106	22 968	29	85	1754	26 069
Liste 9 NA	31	37	30	122	79	30	27	11 498	38	448	12 340
Liste 10 POB	5	192	46	40	92	40	92	26	5851	433	6 817

Eine kleine Umfrage

Wir fragten Stimmbürger:

Was ist das dringendste Problem für Riehen?

Die Erhaltung des Dorfcharakters und der Kampf gegen die Verstädterung. Riehen soll seinen individuellen Charakter behalten, auch wenn es viel Geld kostet.

Da gibt es einen ganzen Haufen, an allen Ecken klemmt es ja.

Die Tiefgarage zu bauen.

Man sollte die höheren Einkommen mehr besteuern, weil es in Riehen viele Reiche hat.

Die Infrastruktur vom Gesichtspunkt der Jungen aus ansehen, d. h. Hallenbad, Kunsteisbahn usw. bauen.

Der Verkehr im Dorf: die Umfahrungsstrasse.

Kampf der Umweltverschmutzung, Förderung des öffentlichen Verkehrs, vor allem auch die fehlende Busverbindung nach Riehen-Süd.

Die Aerztesache, das Ambulatorium, finde ich vor allem hier im Süden unten schon gut.

Menschlichkeit ist wichtig. Es lebt einfach jeder für sich drauf los und schaut, dass es ihm gut geht.

Es hat viel zu wenig Spielplätze für die Jungen hier unten im Süden.

Die Sanierung von Riehen-Süd, bessere Einkaufsmöglichkeiten, bessere Erschliessung durch den öffentlichen Verkehr.

Kunsteisbahn und Hallenbad, Dinge, die der grossen Mehrheit etwas nützen.

Die Autonomie muss verstärkt werden. Das ist die wichtigste Voraussetzung, dass man in Riehen überhaupt etwas machen kann. Es hat keinen Sinn, dass man Behörden wählt, die dann nur Vorschläge machen können, die dann in Diskussionen zwischen Riehen und Basel hin und her gehen.

Wir fragten Stimmbürger

Wie fanden Sie den Wahlkampf?

Er war gut und fair, die Leute kamen zum Wort, vor allem in der Presse.

Es war etwas zuviel und trotz allem hat man die Kandidaten zu wenig gekannt. Da wusste man schlussendlich doch nicht, was man stimmen sollte.

Ich fand den Wahlkampf in Ordnung. Beeinflussen konnte er mich nicht, da ich wusste, was ich wollte.

Viel zu viele, die absolut nicht fähig sind, liessen sich aufstellen, viele Nichtriehemer, die jetzt nach Riehen kommen wollen, um uns alten Riehemern dreinzufunken.

Zum ersten Mal war es ein richtiger Wahlkampf. Das Referendum gegen die Tiefgarage zeigt, dass auch Linksparteien eine Kraft haben. Es ist gut, dass die ändern, die bis jetzt einfach auf dem hohen Ross sasssen, sich jetzt auch etwas anstrengen müssen.

Ich interessierte mich nicht gross für den Wahlkampf, doch ich dachte, ich müsse meine Stimme abgeben, wenn ich ja das Stimmrecht habe.

Ich habe mich nicht sehr dafür interessiert. Ich bin erst ein Jahr in Riehen.

Es ist sehr wichtig, dass man die Leute etwas kennen lernt, wie ihre persönliche Stellungnahme ist. Da hat die Riehener Zeitung sicher eine sehr wichtige Aufgabe, weil das die Tageszeitungen in Basel nicht in dem Ausmasse machen können.

J.

Am Ende des Wahlkampfes:

Nach den Worten — welche Taten?

Vieles wurde gesagt, noch mehr geschrieben über das, was in Riehen neu geschaffen oder anders gemacht werden sollte. Ein ganzer Katalog von Ideen und Vorschlägen ist entstanden. Die wichtigsten seien hier zusammengefasst.

Z'Rieche isch's schön

Dieser vom Verkehrsverein vor über 30 Jahren kreierte Werbeslogan scheint auch heute noch in den Häuptern der Parteiobern nachzuwirken. Denn ganz allgemein ist man sich einig, dass es gilt, den Wohnwert der Gemeinde zu erhalten. Wenn man von der Erhaltung des Wohnwertes einer so grossen Siedlung spricht, so kommt man automatisch zum Thema Planung.

Planung

Riehen soll nicht zu einer unübersehbaren Grosssiedlung, zu einer Betonstadt ohne Charakter, zu einer leblosen Schlafstadt werden. Davor soll uns die Planung bewahren. Einige Parteien wiesen darauf hin, dass sich Riehen seiner Funktion als Naherholungsgebiet, nicht nur für die Riehener, sondern auch für den Kanton bewusst sein müsse und dass es massvoll und langsam wachsen müsse. Mit diesem letzten Gedanken ist dann auch die Frage nach der Grösse unserer Gemeinde im Endausbau verbunden: 30 000, 40 000, 50 000 oder mehr Einwohner?

Oeffentlicher Verkehr

Der öffentliche Verkehr, ja der Verkehr überhaupt, ist ein Thema, das beim Stimmbürger immer auf offene Ohren stösst. Im Vordergrund stand die Forderung nach der Buslinie Riehen-Süd-Dorf, deren Leidensgeschichte wohl bald 20 Jahre alt ist. Nachdem die Busverbindung in Sichtweite rückt, haben mehrere Parteien ein neues Steckenpferd entdeckt: die Wiesental-Linie als Schnellbahn. Auf sie müssen wir aber sicher auch noch bis ins nächste oder übernächste Jahrzehnt warten. Etwas wirklichkeitsnaher ist die diskutierte Buslinie Inzlingen-Riehen-Lörrach, die nach Ansicht einer Partei im Tarifverbund mit den BVB verkehren soll.

Privater Verkehr

Auch ohne Tiefgarage will man jetzt den Dorfkern verkehrsfrei haben. Allerdings wird bei dieser Forderung nicht ganz klar, wie das Parkproblem gelöst werden soll. Wenn dann einfach die angrenzenden Wohnquartiere durch zirkulierende Autos mehr belastigt werden, so ist das Problem nur geographisch verschoben. Sinnvoll kann von einem verkehrsfreien Dorfkern aber erst gesprochen werden, wenn auch die Umfahrungsstrasse realisiert ist.

Freizeit

Wer in der Riehener Politik von Freizeit spricht, denkt an die Freizeitanlage auf dem Landauer, die von den interessierten Kreisen mit Nachdruck verlangt wird. Verschiedentlich wurde darauf hingewiesen, dass andere Projekte in Riehen bedeutend rascher vorangehen. Doch heute dürfen wir uns freuen, dass der Weitere Gemeinderat in seiner Sitzung vom 29. März die Vorlage für den Projektkredit behandeln wird.

Soziale Probleme

Die Parteien der äussersten Linken verlangten

eine bessere ärztliche Versorgung der werktätigen Bevölkerung und wiesen auf die Notwendigkeit eines Ambulatoriums für Riehen-Süd hin. In dieser Hinsicht wurde ja auch eine entsprechende Initiative lanciert. Zugleich wurde gefordert, den Notfalldienst im Riehener Spital auszubauen.

Steuern

Die Linksparteien forderten eine stärkere Belastung der höheren Einkommen und teilweise eine Entlastung der unteren Einkommen. Auch in diesem Zusammenhang wurde eine Initiative gestartet. In einer Wahlschrift wurde im Zusammenhang mit der Frage der Festlegung des künftigen Steueraufteilungsschlüssels zwischen Riehen und dem Kanton, im Falle der Uebernahme neuer Aufgaben und Pflichten durch die Landgemeinden, betont, dass die heutige 50/50 Regel beibehalten werden müsse.

Umwelt

Durch Verschärfung der Schutzbestimmungen soll der Baumbestand erhalten und ausgeweitet werden. Zwecks Reinerhaltung der Luft stellt sich nach Ansicht einer Partei das Problem des Anschlusses an die Basler Fernheizung oder eines gemeindeeigenen Fernheizwerkes. Diese Partei sieht auch die Notwendigkeit des Ankaufs der schönen Landsitze, um sie der Nachwelt zu erhalten.

Originell mutet die Forderung nach der Erhaltung einer kleinen, aber vorbildlichen gemeindeeigenen Landwirtschaft im Sinne eines Freilichtmuseums an.

Wohnungsproblem

Es wurde verlangt, dass auch Wohnungen für sozial Benachteiligte gebaut werden müssen, dass die Gemeinde nicht immer wieder Gemeindeland an Private verkaufen dürfe, da sie dieses Land für Ueberbauungen (Stettenfeld), für Sport- und Freizeitanlagen usw. selber brauche. Die Gemeinde müsse durch Kauf und Tausch von Land auch ihre eigenen Pläne realisieren können. Hin und wieder taucht auch die Forderung nach einem eigenen Zivilstandsamt auf. Sicher ist es schön, wenn sich Riehener Paare in Riehen trauen lassen können. Noch erfreulicher wäre es für die jungen Paare wohl aber, wenn sie in Riehen selbst, in der Gemeinde, in der sie aufgewachsen sind, eine Wohnung finden könnten.

Autonomie

Damit Riehen sinnvoll planen kann, sollte es auch echte Befugnisse besitzen, besonders auf dem Gebiete des Bauwesens. So sollte Riehen vor allem über den Bau von Gemeindestrassen und -plätzen, von Kanalisationen, über die Bewilligung und Ablehnung von Baugesuchen, die Erstellung von Zonenplänen usw. selbst entscheiden können. Einige Parteien geben allerdings zu überlegen, dass die Autonomiebestrebungen nicht zu teuer werden dürfen.

Die Parteien haben im Wahlkampf versucht, die sich für Riehen stellenden Probleme aufzuzeichnen. Falls es ihnen gelungen ist, dadurch für die Zukunft neue Kreise für ein aktives Mitwirken in der Riehener Politik zu bewegen, so hat der Wahlkampf sicher seine Aufgabe erfüllt.

Parteien zum Wahlausgang

Liste 1, Freisinnig-demokratische Vereinigung

Hans Schaefer: Wir freuen uns, dass wir einen zusätzlichen Sitz erhalten haben und dass die Bisherigen wieder gewählt worden sind. Dies ist ein Zeichen, dass trotz der abgelehnten Tiefgarage die Arbeit des jetzigen Gemeinderates geschätzt worden ist. Der Wahlkampf wurde ohne persönliche «Dreckeleien» sehr sachlich geführt und konzentrierte sich fast ganz auf die Woche nach der Fasnacht.

Liste 2, Partei der Arbeit

Das Unbehagen über die bisherige Dorfpolitik zugunsten der finanzkräftigen Einwohner kam in den starken Verlusten der Liberalen zum Ausdruck, während die Linke gestärkt wurde. Mit Genugtuung stellen wir fest, dass die PdA und die POB in den Gemeinderat einziehen, nachdem sie Leben in die Gemeindepolitik gebracht haben. Mit Listenverbindung hätte auch die SP ihre Position gehalten.

Liste 3, Liberal-demokratische Vereinigung

Günther Reiss: Beim Engeren Gemeinderat stehen unsere Kandidaten vorne. Die zu befürchtete Einbusse im Weitem Gemeinderat hielt sich im erwarteten Rahmen. In den nächsten Jahren müssen wir unsere liberalen Grundsätze noch mehr in den Vordergrund stellen und unsere Partei stärker profilieren. Wir können nur einen bestimmten Wählerkreis ansprechen und niemals eine Massenpartei sein.

Liste 4, Vereinigung Evangelischer Wähler

Heinz Strohbach: Es freut uns, dass der Gemeindepräsident so überraschend hoch wiedergewählt worden ist – eine Anerkennung seiner Bemühungen um ein wohnliches Riehen. Beim Engeren Gemeinderat kam unser Kandidat als einziger durch. Im Weitem Gemeinderat, wo wir die stärkste politische Gruppe sind, konnten wir trotz schlechterer Stimmbeteiligung unseren

prozentualen Anteil etwas steigern.

Liste 5, Sozialdemokraten und Gewerkschafter

Werner Zürcher: Wir bedauern zwar den Verlust eines Sitzes. Bei der im Vergleich zum letzten Mal schlechteren Stimmbeteiligung hätte es jedoch, wenn man die grosse Konkurrenz und die vielen neuen Parteien in Betracht zieht, auch schlimmer herauskommen können.

Liste 6, Landesring der Unabhängigen

Fritz Bachmann: Wir sind enttäuscht. Ursachen sind die schlechte Wahlbeteiligung, die sicher einen Sitz kostete, und das Auftreten extremer oppositioneller Gruppen. Bei deren Erscheinen schwimmen erfahrungsgemäss Wähler vom Landesring ab. Es war nicht unsere Propaganda, sondern bei einer schlechten Stimmbeteiligung treten Ausfälle dort ein, wo die Wähler nicht so stark engagiert sind.

Liste 7, Christlichdemokratische Volkspartei

Rolf Soiron: Wir sind zufrieden, dass wir unsere fünf Sitze halten konnten und dass es uns diesmal gelungen ist, auch in unserer Fraktion eine Frau in den Rat zu bringen. Mein Resultat in der Wahl für den Engeren Gemeinderat betrachtet die Partei als überdurchschnittlich für einen neu Kandidierenden.

Liste 9, Nationale Aktion

Hans Seckinger: Im Grossen und Ganzen sind wir mit dem Ausgang der Gemeinderatswahlen zufrieden. Wir haben zwar gehofft, dass wir einen Sitz mehr erringen könnten, aber für den Anfang sind wir auch vom jetzt erreichten Resultat befriedigt.

Liste 10, Progressive Organisationen

Klaus Vetter: Wir sind zufrieden. Das Resultat ist etwa so ausgefallen, wie wir es erwartet haben. Wir sind auch davon befriedigt, dass die Linke insgesamt einen Sitz mehr gemacht hat und dass wir selbst, trotz der Stimmungsmache der Riehener Zeitung gegen die POB, auch einen Sitz bekommen haben.